

**Hinschauen statt übersehen.
Die unsichtbare Seite der
Milchindustrie.**



Hinter jedem Milchprodukt steckt ein Kalb. Zeit, seine Geschichte zu erzählen.

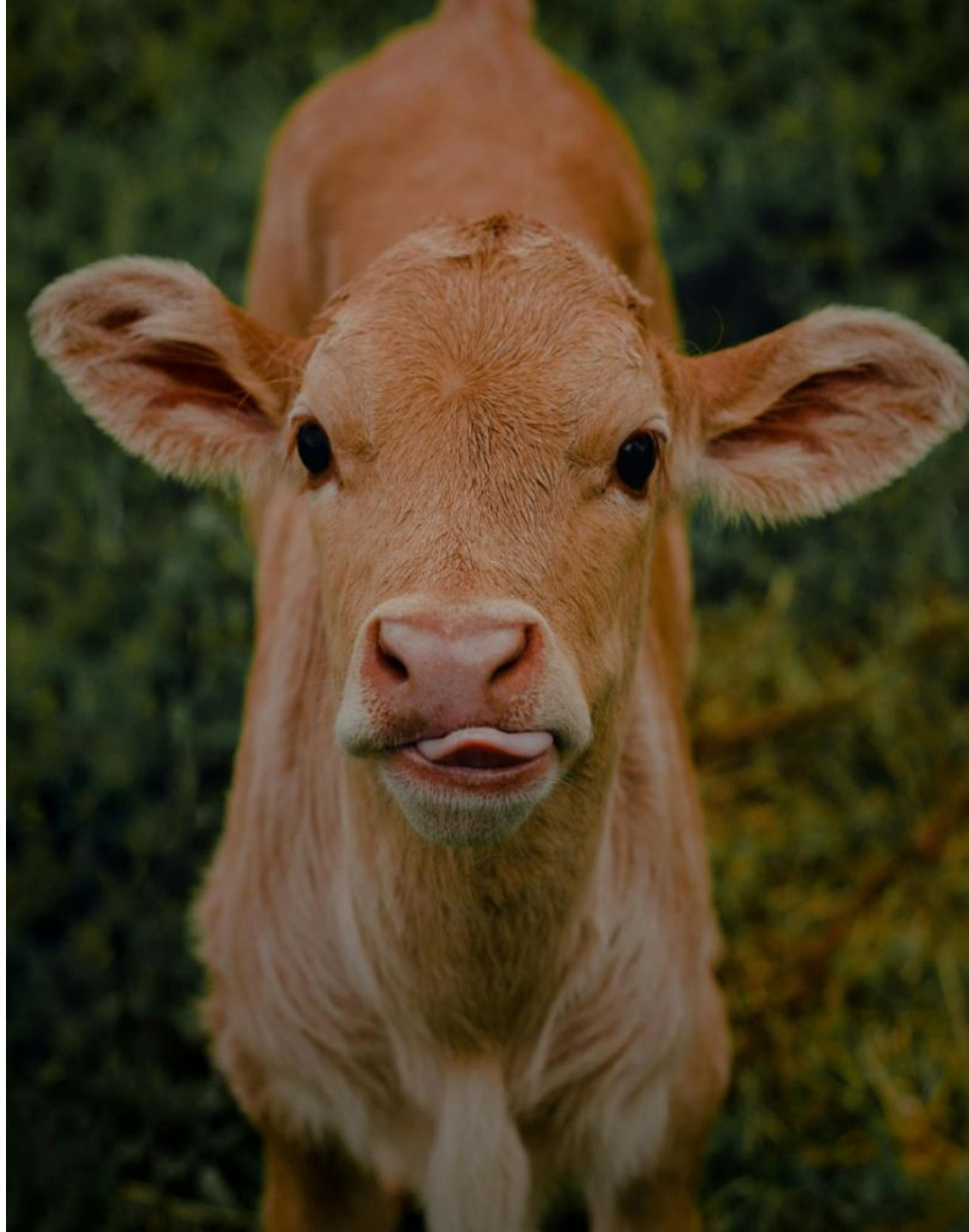
**Jedes Glas Milch.
Jeder Joghurt.
Jedes Stück Käse.
Beginnt mit einem Kalb.**

Allein in Deutschland werden jedes Jahr über 700.000 Kälber bereits im Alter von wenigen Wochen ins Ausland transportiert. Viele werden kurz nach der Geburt von ihren Müttern getrennt – als unsichtbares Nebenprodukt eines Systems, das für uns Milch produziert. Doch die meisten Menschen wissen das nicht.

Unsere Kampagne macht sichtbar, was die Milchindustrie lieber ausblendet:

Ohne Kälber keine Milch. Hinter Milch steckt Kälberleid.
Kälbertransporte sind kein Einzelfall, sondern Teil des Systems.

Wir holen Kälber ins Zentrum der Debatte – mit ihren Geschichten, ihrem Leid und den Transporten, die hinter alltäglichen Produkten stehen.





Tierschutz.
Weltweit.



Kühe geben nicht von Natur aus dauerhaft Milch. Wie alle Säugetiere produzieren sie Milch erst nach der Geburt eines Jungtiers. Damit die Milchproduktion aufrechterhalten werden kann, werden Milchkühe in der Landwirtschaft regelmäßig trächtig gemacht, meist durch künstliche Besamung und bringen etwa einmal pro Jahr ein Kalb zur Welt.

Die Geburt von Kälbern ist somit die grundlegende Voraussetzung für die Produktion von Milch und Milchprodukten

Leid der Kälber



Unnatürliches Aufwachsen

Kälber wachsen in der industriellen Milchproduktion unter Bedingungen auf, die ihren natürlichen Bedürfnissen widersprechen:

- Keine Mutter-Kalb-Bindung
- Unnatürliche Ernährung
- Kein Zugang zur Weide
- Wenig oder kein Kontakt zu anderen Kälber

Diese Faktoren führen zu Stress, beeinträchtigen die Entwicklung und verhindern ein artgerechtes Aufwachsen.

In der Milchproduktion werden Mutter und Kalb meist bereits wenige Stunden nach der Geburt voneinander getrennt, obwohl sich zwischen beiden in kurzer Zeit eine enge Bindung entwickelt. Die frühe Trennung ist kein Ausnahmefall, sondern ein zentraler Bestandteil des Systems der Milchproduktion. Sie ermöglicht, dass die Milch der Kuh für die Herstellung und den Verkauf von Milchprodukten genutzt werden kann, während die Versorgung und Aufzucht des Kalbes unabhängig von der Mutter organisiert wird.

Betriebe begründen diese Praxis unter anderem mit praktischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Aspekten. Die Folge bleibt jedoch dieselbe: Die natürliche Mutter-Kind-Beziehung wird gar nicht erst aufgebaut oder bereits kurz nach ihrer Entstehung beendet. Dahinter steht die wirtschaftliche Realität, dass die Milch der Kuh in erster Linie für die menschliche Nutzung und nicht für die Aufzucht ihres Kalbes vorgesehen ist.

Für die Kälber bedeutet dies einen Start ins Leben ohne ihre Mutter. Statt bei ihr zu trinken und aufzuwachsen, werden sie mit Tränke oder Milchaustauschern versorgt. In den ersten Lebenswochen werden Kälber zudem häufig einzeln in sogenannten Iglus oder Kälberboxen gehalten. Nach der Trennung lebt ein Kalb damit oft zunächst allein. In der konventionellen Haltung ist diese Einzelhaltung rechtlich bis zum 56. Lebenstag, also bis zu acht Wochen, zulässig. Erst danach erfolgt in der Regel die Haltung in Gruppen. In der ökologischen Landwirtschaft ist die Gruppenhaltung bereits ab dem 8. Lebenstag vorgeschrieben.

Die Trennung bleibt dabei nicht ohne Folgen. Haben Kuh und Kalb bereits eine Bindung aufgebaut, reagieren beide häufig mit lautem Rufen und Suchverhalten. Das Kalb sucht nach seiner Mutter, während die Mutter nach ihrem Kalb sucht. Dies zeigt, dass die frühe Trennung nicht nur den weiteren Lebensweg der Tiere prägt, sondern auch einen tiefen Einschnitt in ihre soziale Beziehung darstellt.

Leid der Kälber



Schlechter Gesundheitszustand

- Schmerzhafte Eingriffe
- Häufige Erkrankungen: durchschnittlich jedes zweite Kalb erkrankt bereits vor dem Absetzen.
- Geschwächtes Immunsystem



Viele Kälber erkranken bereits sehr früh.
Durchschnittlich zeigt fast jedes zweite Kalb
Anzeichen von Erkrankungen wie Durchfall oder
Atemwegsproblemen.
Doch warum ist das so?

Nach der Trennung von der Mutter werden Kälber häufig mit Milch oder Milchaustauschern versorgt. Dabei spielt die erste Milch der Mutterkuh, das sogenannte Kolostrum, eine entscheidende Rolle. Sie enthält wichtige Antikörper, die das Kalb für den Aufbau seiner Immunabwehr benötigt und die ihm in den ersten Lebenswochen Schutz bieten. Da das Immunsystem in dieser Phase noch nicht vollständig entwickelt ist, sind Kälber besonders anfällig für Erkrankungen und andere Belastungen. Faktoren wie Trennung, Isolation, Transport oder Veränderungen bei der Fütterung können sich daher besonders stark auf ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden auswirken.

Auch die Art der Fütterung kann die Gesundheit beeinflussen. Während Kälber bei ihrer Mutter natürlicherweise beliebig viele kleine Mahlzeiten über den Tag verteilt aufnehmen würden, erfolgt die künstliche Fütterung häufig in größeren Mengen und längeren Abständen. Dies kann die Verdauung belasten und sich negativ auf das Wohlbefinden der Tiere auswirken.

Für Kälber kommt oft vieles gleichzeitig zusammen: die Trennung von der Mutter, die Unterbringung in Einzelhaltung, Transporte oder Eingriffe wie die Enthornung, die meist mit großen Schmerzen verbunden ist. Während in der ökologischen Haltung eine Betäubung vorgeschrieben ist, gelten in der konventionellen Haltung teilweise geringere Anforderungen. Auch dort eingesetzte Betäubungs- und Schmerzmittel können die Schmerzen zwar lindern, sie jedoch nicht vollständig ausschließen.

Jede dieser Belastungen kann Stress auslösen. Und Stress wirkt sich nicht nur auf das Wohlbefinden aus, sondern kann auch dazu beitragen, dass Kälber leichter erkranken oder sich langsamer erholen. So verstärken sich die einzelnen Belastungen häufig gegenseitig.

Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kälber Bedingungen, die ihren natürlichen Bedürfnissen möglichst nahekommen. Dazu gehören Mutter-Kind-Kontakt, ausreichend Platz und Bewegung, Weidezugang, eine bedarfsgerechte Fütterung, gute Hygiene sowie möglichst wenig Stress und belastende Transporte in jungem Alter.

Gesundheit beginnt nicht erst mit der Behandlung kranker Tiere, sondern bei den Bedingungen, unter denen Kälber aufwachsen.

Leid der Kälber



Tiertransporte

Ein großer Teil der Kälber wird bereits in sehr jungem Alter transportiert.

- Sehr frühe Transporte: In Deutschland ab 28 Tagen, innerhalb der EU bereits ab 14 Tagen
- 2025 wurden mehr als 700.000 Kälber aus Deutschland transportiert, die meisten in die Niederlande



- Lange Transportwege
- Geschwächte Tiere

Diese Transporte verursachen erheblichen Stress, erhöhen das Krankheitsrisiko und verschärfen bestehende gesundheitliche Probleme.

Transporte gehören für viele Kälber schon in den ersten Lebenswochen zum Alltag

In der Milchproduktion sind Mast und Aufzucht meist nach Betrieben räumlich getrennt. Statt die Kälber am Geburtshof selbst aufzuziehen oder zu mästen, werden sie deshalb häufig an spezialisierte Betriebe verkauft und dorthin transportiert. Dahinter steht vor allem eines: **Profitmaximierung**. Spezialisierte Betriebe können die Aufzucht oder Mast effizienter organisieren, somit werden höhere wirtschaftliche Gewinne erzielt, dass Kälber darunter leiden, wird dabei in Kauf genommen.

Ein Großteil der Kälber wird zur Mast ins Ausland transportiert. Schätzungsweise 500.000 bis 700.000 deutsche Kälber werden jährlich in die Niederlande transportiert, wo sie für die Kalbfleischproduktion gemästet werden.

In Deutschland wurden laut letzter Zählung des Statistischen Bundesamtes jährlich rund 295.700 Kälber geschlachtet, das sind etwa 810 Kälber pro Tag. Offiziell als Kälber zählen in der Statistik nur Tiere bis einschließlich acht Monate. Ältere Jungtiere, Bullen oder Kühe werden separat erfasst, die Zahl aller geschlachteten Rinder ist also deutlich höher.

Besonders kritisch sind Transporte für Kälber, die noch nicht von der Milch entwöhnt wurden und sich in einer sehr anfälligen Entwicklungsphase befinden. Während des Transports kommen verschiedene Belastungen zusammen, darunter Enge, Lärm und die ständigen Bewegungen des Fahrzeugs. Hinzu kommt, dass die Tiere unterwegs häufig keine Milch erhalten. Zwar werden sie teilweise mit Wasser oder Elektrolytlösungen versorgt, doch die vorhandenen Tränkesysteme sind oft nicht auf ihr natürliches Saugverhalten ausgelegt. Dadurch können Hunger, Durst und zusätzlicher Stress entstehen. Wie stark die Auswirkungen ausfallen, hängt unter anderem vom Alter der Kälber, der Transportdauer und den Fütterungsintervallen ab. Dennoch stellen Transporte für viele junge Kälber eine erhebliche Belastung für Wohlbefinden und Gesundheit dar.

EU-weit sind Transporte unter bestimmten Bedingungen bereits ab dem 7.–10. Lebenstag legal. In Deutschland sind Transporte ab 14 Tagen unter bestimmten Bedingungen möglich; uneingeschränkt innerhalb Deutschlands ab dem 28. Lebenstag.

Auch bei der Transportdauer gibt es gesetzliche Grenzen. Für nicht abgesetzte Kälber sind innerhalb Deutschlands grundsätzlich bis zu 8 Stunden erlaubt. Bei Temperaturen über 30 °C während des Transports reduziert sich die zulässige Dauer auf 4,5 Stunden. Bei grenzüberschreitenden Transporten können nach EU-Regeln bis zu 9 Stunden am Stück, einer Versorgungspause und weiteren 9 Stunden zulässig sein.

Leid der Kälber



Kälbermast:

Viele Kälber werden in spezialisierte Mastbetriebe in Deutschland und den Niederlanden gebracht, wo sie unter stark effizienzorientierten Bedingungen gehalten werden.

Jährlich werden in Deutschland rund 3,6 Millionen Kälber geboren, die direkt mit der Milchproduktion verbunden sind.

Da männliche Kälber keine Milch geben, werden sie für die Fleischproduktion gemästet und geschlachtet. Aber auch weibliche Kälber werden nicht alle als zukünftige Milchkühe benötigt: Nur etwa ein Drittel der weiblichen Kälber wird später für die Milchproduktion eingesetzt. Die übrigen zwei Drittel werden, ebenso wie die männlichen Kälber überwiegend für die Rindfleischproduktion genutzt.

Die Niederlande zählen zu den größten Kälbermastländern Europas. Dort werden rund 924.000 Mastkälber gehalten. Aufgrund der kurzen Mastdauer durchlaufen allein die niederländische Weißmast jährlich etwa 1,2 bis 1,3 Millionen Kälber.

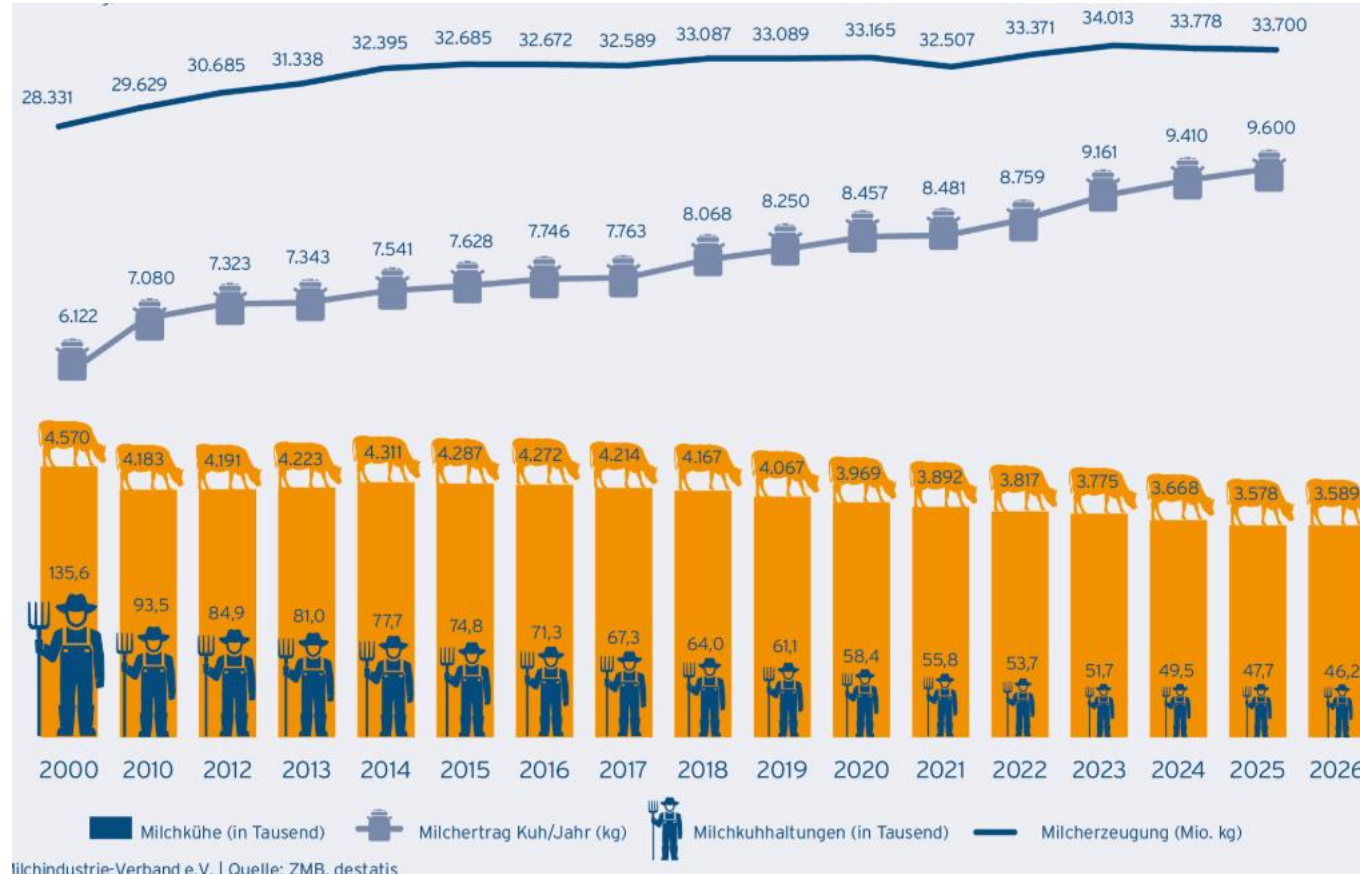
Auf dem Mastbetrieb geht es vor allem auch nur um eines: **Profitmaximierung und schnelles Wachstum.**

Die Mast ist dabei stark darauf ausgerichtet, dass die Tiere möglichst schnell wachsen und mit möglichst wenig Futter möglichst viel Gewicht zulegen. Zu Beginn besteht ihre Fütterung noch stark aus Milch oder Milchaustauschern. Mit zunehmendem Alter werden sie schrittweise auf feste Futtermittel wie Kraft- und Raufutter umgestellt.

Mit der Mast gehen jedoch auch verschiedene Herausforderungen für das Tierwohl einher

- Zu wenig Platz: Kälber können sich schlechter bewegen und ausweichen.
- Neugruppierung und Krankheit: Werden Kälber aus verschiedenen Betrieben auf engstem Raum zusammengebracht, steigt das Infektionsrisiko.
- Keine weichen, eingestreuten Liegeflächen: Das kann das Liegeverhalten und Wohlbefinden beeinträchtigen.
- Kein Auslauf ins Freie: Die Tiere haben keinen Zugang zu Weide oder Freiland.
- Keine geeignete Nahrung: Eine stark kraftfutterbetonte Ernährung entspricht nicht den Bedürfnissen von Wiederkäuern und kann das Risiko für Krankheiten erhöhen.
- Die neue Umgebung und die soziale Umstrukturierung bedeuten zusätzlichen Stress.

Milchindustrie in Deutschland:



Ein paar Fakten

- Deutschland ist der größte Milcherzeuger der EU.
- Rund 3,6 Millionen Milchkühe leben hierzulande.
- 2024 wurden 33,9 Millionen Tonnen Milch produziert.
- Eine Milchkuh gibt heute durchschnittlich rund 30 Liter Milch pro Tag.

Warum bekommen Milchkühe Kälber?

- Kühe geben Milch nur nach der Geburt eines Kalbes.
- Deshalb bekommt eine Milchkuh in der Regel jedes Jahr ein Kalb.
- Nach der Geburt wird sie etwa 10 Monate lang gemolken, bevor der nächste Zyklus beginnt.

Wie hat sich die Milchindustrie verändert?

- Es gibt immer weniger Milchbetriebe.
- Gleichzeitig werden die Betriebe größer.
- Die durchschnittliche Herdengröße hat sich seit 2000 von 33 auf 74 Kühe pro Betrieb mehr als verdoppelt.



Was Siegel versprechen und was sie wirklich bedeuten



Überblick: Was gibt es für Milch?

Konventionelle Milch

- Standard in der deutschen Milchproduktion
- Kühe werden fast ausschließlich im Stall gehalten,
- Kein verpflichtender Weidegang
- Günstigste und meistverkaufte Milch
- Trennung von Kuh und Kalb innerhalb der ersten Stunden nach der Geburt
- Transporte nach 28 Tagen (Dt) und 14 Tagen (EU) erlaubt



Bio-Milch

- Erzeugung nach EU-Bio-Richtlinien
- Bio-Futter (Milch!) und mehr Platz im Stall
- Regelmäßiger Zugang zu Weide oder Auslauf vorgeschrieben
- Anteil in Deutschland: ca. 4,5% der Milchproduktion
- Trennung von Kuh und Kalb innerhalb der ersten Stunden nach der Geburt
- Transporte nach 28 Tagen (Dt) und 14 Tagen (EU) erlaubt
- Gruppenhaltung ab 8. Lebenstag
- Routinemäßige Enthornung nicht erlaubt



Weidemilch

- Kühe verbringen mindestens 120 Tage im Jahr je 6 Stunden auf der Weide
- Keine einheitliche gesetzliche Definition
- Kann sowohl konventionell als auch bio sein
- Höhere Verbraucherakzeptanz durch Weidehaltung
- Trennung von Kuh und Kalb innerhalb der ersten Stunden nach der Geburt
- Transporte nach 28 Tagen (Dt) und 14 Tagen (EU) erlaubt



Kuhgebundene Milch

- Kalb bleibt nach der Geburt länger bei Mutter oder Ammenkuh (mind. 3 Monate)
- Natürlicheres Sozialverhalten möglich
- Noch Nischenmarkt mit geringer Verfügbarkeit
- Oft geringere Milchmengen für den Verkauf

Was sehen wir für Lösungen?

Kälber in der Milchindustrie nicht länger vergessen

Unser Lösungsansatz (3-R-Prinzip)

- **Reduce:** Weniger tierische Produkte konsumieren
- **Replace:** Tierische Milchprodukte durch pflanzliche Alternativen ersetzen
- **Refine:** Wo weiterhin Milchprodukte konsumiert werden, müssen höchste Tierwohlstandards gelten, z. B. kuhgebundene Kälberaufzucht

Dafür setzen wir uns ein:

Transporte

- Keine Kälbertransporte unter 3 Monaten
- Regionale Mast in Deutschland statt Export

Gesundheit

- Keine Enthornung, falls unumgänglich: nur unter wirksamer Betäubung

Natürliches Aufwachsen

- Vollmilch statt Milchaustauscher
- Gruppenhaltung ab dem 8. Lebenstag
- Saubere, eingestreute Liegeflächen
- Auslauf oder Weidezugang

Systemwandel

- Kuhgebundene Kälberaufzucht aktiv fördern
- Transparenz zu Tierwohlstandards und Kontrollen

Weniger Tierisches

- Anteil tierischer Produkte durch pflanzliche Alternativen reduzieren



So kannst du uns unterstützen!

Aktionszeitraum Muhvember 🐮

Awareness Sets bestellen und verteilen

- Inhalt: Milchmythen, Challenge Karte, Milchratgeber, Sticker und Flyer + kl. Überraschung
- Bestellung möglich ab voraussichtlich ab 21.10 verschiedene Set Größen
- 5 x Inhalt
- 15 x Inhalt

Wo können Awareness Sets verteilt werden?

- Offene und interessierte Personen im eigenen Umfeld, Freund:innen, Bekannte, Familie
- Bio- und Hofläden sowie thematisch passende Orte
- Dort, wo ihr das Gefühl habt, dass die Materialien auf Interesse stoßen und gut aufgehoben sind
- Bitte mit Bedacht verteilen und nicht ungefragt in fremde Briefkästen werfen

Einzelpersonen



*Beispielbilder, KI erstellt

Danke, dass du am Infoabend teilgenommen hast und Kälbern deine Stimme geben möchtest!



Cecilia Wiesenewsky

Campaignerin



Catherine Ohlsen

Ehrenamtskoordination



Vanessa Schilke

Campaignerin

Finn Schilke

Feel Good Manager



Laurence Dungworth

Experte für Tiere in der
Landwirtschaft